



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Flagellvm Ivdeorvm, Juden Geissel/ Das ist: Ein Neuwe
sehr nütze vnd gründliche Erweisung/ daß Iesvs Christvs,
Gottes vnd der H. Jungkfrauen Marien Sohn/ der wahre
verheissene vnd gesandte Messias ...**

Heß, Ernst Ferdinand

[S.l.], 1598

VD16 H 2733

Das Erste Buch/ Darin durch viel Artickel vnd Schlußreden auß dem Alten
Testament erweist/ daß Jesus Christus sey der rechte warhaffte
verheissene Messias/ vnd auff keinen andern nunmehr zuhoffen. ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-35528

Das erste Buch der Juden Seiffel.

Erster Theil.

I Darin durch viel Artickel vnd Schlußreden auß dem alten Testament erweist vnd dargehan/ daß Jesus Christus sey der rechte wahrhafft vnd verheissene Messias/ vnd auff keinen anderen nunmehr zuhoffen.



Er anfang der H. Schrifft

I.

Genes. 1.

laut also: Im anfang schuff Gott Himmel vnd Erden / das ist in Hebreischer Sprach nach der Juden Lection vñ pronounciation Bereschis bora Elohim els haschamajim veefs haoretz. In diesen Worten etlichen ist für erst ein groß Geheimniß der heyligen hochgelobten Dreyfaltigkeit / welches nicht allein die Christen mit andacht erkennen vnd glauben/ sondern auch ihr meine lieben Juden selbst wissen/ vnd glauben/ aber gleichwol nicht wegen der Decke Moisis/ die euch verblendet/ erkennen können / das erste Wort Bereschis, ist so viel: Als im anfang/ zu der zeit da Gott Himmel vnd Erden erschaffen/ sampt allen Creaturen im Luft/ Wasser/ auff vnd in der Erden/ das ist ihs vngefehr 5500. Jahr/ nach beyd der Jüdischen vñ Christlichen Rechnung. Das

D

ander

ander Wort heist Bora, das ist / beschaffen / oder
 er hat beschaffen / dasselb Wort hat drey Buch-
 staben / das erst ist ein beth, oder wie iht Jyden le-
 sen beth/das ander *signū* oder *character* ist ein Res,
 vñ dz dritt ist ein Aleph. In diesem kleinē wörtlein
 ist erstlich erfunden nicht von den Christen/sondern
 von den Juden selbst/das Geheimniß der H. Drey-
 faltigkeit Gottes/das beth oder beth, gibt das wort
 bar oder ban, welchs auff Teutsch also vil ist/ als ein
 Sohn/das res deutet dz wörtlin ruha oder ruach,
 dz heist Geist/vñ der Buchstab aleph atbt dz Wört-
 lein Af oder Abba, das ist/ Vatter/ Ist also in die-
 sem kleinen Wörtlein der grund vnser s Christlichen
 Glaubens/nemlich/Vatter Sohn Geist/auff wel-
 che Personen oder drey Wörter bestehet vñ ist fun-
 dret der Christenglaub vñ Seligkeit / die Drey
 Personen Göttlich in einem Wesen oder substanz.
 Auff das Wörtlin Bara oder Bora folget das dritte
 nemlich Elohim, ist das dritte im anfang heiliger
 Sprache vñ das deutet das *mysterium* in dem Bo-
 ra viel klärer auß/ dann Elohim heist nicht schlecht
 ein Gott/sondern/*in plurali*. Götter / das ist so viel
 gesagt/als haben im anfang die Götter/verstehe die
 H. Dreyfaltigkeit in einem Wesen Himmel vñ
 Erden erschaffen/ Wenn das nicht ein *Mysterium*
 in sich hette/ Warumb hette Moises nicht geschrie-
 ben Adonai, das ist/Gott/oder Elohe, Gott/ oder
 Iehoua, ist Gott/ oder auff solch form $\overline{\text{Y}}$ das
 heist auch Gott/oder aber $\overline{\text{Y}}$ ist auch Gott/ vñ
 gebraucht in *plurali* das Wort Elohim, Götter.
 Derwegen ist solches nicht ohn gefehr geschehen/
 sondern

der Juden Geißel.

2

sondern die Weißheit Gottes hats also verordnet/
dß geschrieben seyn mußte bereschis bora Elohim/
Im Anfang habens die Götter beschaffen/
das ist der bar, ruach vnd af, Vater/Sohn/Geist/
die heylig Dreyfaltigkeit Ein Gott vnd Herod/
darumb dann bora in *singulari* steht/das es sey Ein
Wesen/ aber Drey Personen in Einer Gottheit.
Dieses nempt ihr Juden zum ersten in acht/ihr wis-
set das *mysterium* wol (wie gesagt) erkennet es von
Herken/ vnd sendt nicht vnglaubig/die H. Drey-
faltigkeit wirt sich euwer erbarmen vnd annemen/
so fern ihr die von Herken anrufen/anbetten/ vnd
ewig ehren vnd preisen werdet/ köndt ihrs nicht be-
greiffen oder mit der vernunft ergründen/so lasset
euch von Gottseligen gelehrten Leuten vnderrichtē/
leyten vnd führen/das ihr endlich kömen zum Ver-
standt vnd Glauben der euch selig macht.

Zum andern finden wir auch ferner im andern
Vers aber ein sonderlich Geheimniß im Wörtlein
ruach, da der Text also heist: Vnd der ruach Elo-
him schwebte auff dem Wasser / das ist / der Geist
Gottes hats gethan. Was ist nun für ein Geist
Gottes gewesen? Ist jemandes anders dan der H.
Geist/ die dritte Person in der Gottheit/ da wir jetzt
in vorhergehendem Artickel von gesagt? Nein/dan
so sagt euwer Rabi Salmo oder Schloma (wiewol jr
gern ein andere deutniß suchē da jr sie findē möcht)
Es habe auff dem Wasser gebrumbt oder geructe
wie ein Taube. Vnd wir Christen glauben in dem
fall Rabi Schloma, vnd sehen er hab recht vnd wol
gelehrt / denn wir glauben vnd bekennen / das der

II.

Genes. 1.

D ij

H. Geist

H. Geist in Tauben gestalt auff dieser Welt vor 1569
 Jahr erschienen ist. Solches leset ihr beyhm Rabbi,
 aber dannoch köndt ihr ihm wegen euwer blindheit
 in dieser deutniß nicht glauben geben / vnd weil
 ihr nicht glaubet an den H. Geist / köndt ihr nimmer
 zur erkentniß Gottes kommen / vnd wer die nicht
 hat der bleibt in Sünden / als ihr vnd euwere Vor-
 vätter vor 1500. Jahr von derer zeit an da euwer
 Policeny vnd Tempel zerstöret / vnd ihr in die Welt
 zur peen vnd straffen zerstreuet seyn / in sünden
 stehen / gehen vnd bleiben. Ihr sagt vnd gebt für /
 das in euwerer Hebreischen Bibel vnd Sprachen /
 viel vnd grosse *Mysteria* oder Heimlichkeiten seyn
 verborgen / welches zwar jederman nachgeben vnd
 bekennen müssen / vnd ist in sich selbst wahr / was ist
 aber euch Jüden damit gedienet / weil ihr denselben
 nicht nachsetzet / sie auch nicht wol anlegen / darumb
 sendt ihr gleich einem Hausyanen der in dem Mist
 eine köstliche Perle gefunden / aber ein Gerstenkörn-
 lein darfür wünschete / vnd seyn euch also in euwrer
 Seelen Seligkeit solche Edle Perlen der Schrifft
 nichts nütz.

III.

Zum dritten lesen wir in auch obgedachtem
 Buch am 3. Capittel : Als Eva das Gebott Gottes
 vbertretten / vnd von der verbottenen frucht gessen
 sampt dem Adam / da ist Adam zum ersten / Eva zum
 andern / auffß letzte die Schlange zur verhör gestelle
 worden / vnd je einer auff den andern die schulde ge-
 legt / biß endtlich vber die Schlangen außgangen /
 das auch Gott zu ihr gesagt : Weil du solches ge-
 than hast / bistu verflucht vnder allem Viehe /
 vnd

Genes. 3.

vnd vnder allen Thieren auff dem Velde :
 Auff deinem Bauch soltu gehen/ vnd Erde
 essen dein lebenslang. Vnd ich will Feindts
 schafft setzen zwischen dir vnd dem Weib/
 vnd deinem Samen vnd ihrem Samen:
 derselbig soll dir den Kopff zutretten/ vnd
 du wirst ihrer Versen gehessig seyn/ oder auff
 ire Versen lauren. Sehet nu zu jr Jude/ was für
 ein Weibs Samen soll der Schlangen den Kopff
 zutretten? Ist es nicht der Samen/ dauon Esaias
 sagt: Der Herr wirdt euch selbst ein Zeichen
 geben: *Esaie. 7.* Siehe ein Juncckfraw wirt schwan-
 ger/ vnd wirt einen Sohn gebären/ den wirt
 sie heissen Immanuel. Ist das nicht verstandlich
 vnd klarlich geredt/ der Same war IESVS CHRIS-
 TVS von einer Juncckfrawen geboren/ der wahre
 Gott/ dan sunst ist von anfang kein Emmanuel ge-
 wesen als der selbig allein. Nim dieses mein Jude zu
 Herzen vnd Ohren.

Zum vierdten lesen wir von Noa, wie der ein *III.*
 Laden oder Arch Gottes gemacht/ vnd allerley Be- *Genes. 9.*
 thierte darein komen lassen/ darnach sich seine Kin-
 der vnd was Gott gebotten darein verschlossen/ ein
 Jahr vnd zehen Tage in der Sündflut auff dem
 Wasser geschwebt/ biß endlich ein Taub außgelassen/
 so umbher gestochen vnd ein Olyzweiglein im Mund
 geführt. Was ist durch diese Laden bedeutet/ die rei-
 ne vnd vnbesleckte Alma, dauon *Esaie. 7.*
Esaie. 7. Esaias geweiffsa-
 get/ vnd durch die Taube/ ihr Sohn CHRISTVS IE-
 SVS, welcher auch de erlöfung gebracht/ auß dem ewi-

gen Sündflut. Was sagst du (lieber Jude hierzu) nimbs inacht/ vñ spotte nicht/ wie dein gebrauch ist/ es seyn nicht Fabeln/ vñ Narrische auflegungen.

V.

Weiters zum fünfften/ last vns hören / Was hat Gott mit vnserm Erzvatter Abraham geredt? *Gen. 17.* sagt er nicht: Vnd ich wil auffrichten meinen Bund zwischen mir vnd dir / vnd deine Samen nach dir bey ihren Nachkommen / daß ein ewig Bund sey / also daß ich dein Gott sey / vnd deines Samens nach dir / Vnd wil dir vnd deinem Samen nach dir geben das Land / da du ein Frembling innen bist / Nemblich das Land Canaan zu ewiger besitzung / *Gen. 12.* vnd wil ihr **GOTT** seyn. Solche Wörter erholet Gott weiters zum anderen vnd drittenmal / auff daß ja Abraham dieselb in acht nehmen vnd *Gen. 22.* dessen sich zu gemüch vnd trost führen. Vnd sagt auch vber dem / daß in ihm sollen gesegnet werden alle Geschlechter auff Erden. Sage mir / lieber Jud / was meinet Gott für einen Samen / der das Land ewig soll besizen: Es ist nicht Isaac Jacob vnd Joseph / die seyn gestorben / vnd noch nicht weiters her für kommen? Es ist **CHRISTVS IESVS** der Messias, vnd in ihm oder durch in seyn gesegnet alle Völcker auff Erden / alle die sich zu ihme kehren die seyn gebenedeyet / sie wonen im Auffgang oder Nidergang / oben oder vnder der Erden.

VI.

Zum sechsten / was ist diß für ein Geheimniß / lieber Jud / im folgenden Capittel / do drey Menner kommen zu Abraham in sein Haus / halten mit ihm *Gen. 18.* gesprech /

gespräch vnd einer redet nur / den auch der Moysis
nennt den Iehoua. Seyns Engel gewesen? Nein/
der Iehoua. steht geschrieben / Ist er dann dreyfalt/
eines im Wesen / dreyfaltig in der Person / Gott
Vatter / Sohn vnd H. Geist. Bring mir her / lieber
Jud / eine andere auflegung / du wirst mir nichts
beybringen daß den stich halten möge / greiffe in dein
Hertz / erkenne es so wirstu auffgeweckt vnd leben-
dig werden.

Eben ein solch Geheimniß haben wir auch im VII.
anfang des Buchs / do die Weisheit Gottes sagt ;
Wir wollen den Menschen machen nach vn Genes. 1.
serm Bildnus. Mit wem helt Gott das gespräch ?
mit de Engeln? Nein / dan sie seyn seine Creaturen /
er bedarff ihres rathes nicht / Mit wem dan? Mit dem
Sohn vnd H. Geist / so von ewigkeit Gott vnd mit
Gott gewesen / regieret vnd alles zugleich erschaffen
haben. Bedencke dieses / lieber Jud / vnd sey nicht
verstockt / sondern bekehre dich zum Herxren / thue
buß weil der Gnadenthür offen stehet.

Laß vns weiter in die Schrift gehen / Gen. 22.
versucht Gott den Abraham / daß er soll sein einigen
Sohn Ysaac auffopfern / Abraham ist dem befehlt
Gottes gehorsam / vnd der Sohn Ysaac must selber
das Holz tragen. Lieben Juden / was dedeut dieses
Geheimniß / den es ja nicht vergebens geschehen?
Gleich als sich Ysaac williglich in den Todt gegeben/
also hat auch CHRISTVS IESVS gethan / dessen ein
Spiegel Ysaac ist / der hat sich für vns in den Todt
gegeben / Auch wie der Ysaac das Holz selber getra-
gen / vnd sich also seinem lieben Vatter Gott dem

Esa. 53.

allmechtigen auffgeopffert. Vnd dz hat auch Esaias von Christo Jesu geweissaget / acht halbhundert Jar vor seinem Leiden / da er spricht: Warlich er hat vnser Kranckheit auff sich genommen / vnd er selbst hat vnser Schmerzen getragen. Vnd wir haben ihn als einen Ausserzigen gehalten für den / welchen Gott hab als ein Sünder geplagt vnd genidert. Aber er ist von vnser Bosshetten wegen verwundt / vnd vmb vnser grossen Sünden willen ist er zerknitschet vnd zerschlagen worden. Die Straff ligt auff ihm / auff das wir fride hetten / vnd durch seine Wunden seyndt wir gesundt worden. Wir haben getret allsammen / wie die Schafe / ein jeder hat sich in seinen Weg gekehret / aber der Herr hat all vnser Missethaten auff ihn gelegt. Er ist dargeben worden: denn er hats gewolt / vnd hat seinen Mundt nicht auffgethan. Er wirt geführt wie ein Schaf zur schlachtung / vnd wirdt wie ein Lammlein vor seinem Scherer stillschweigen / vnd seinen Mund nicht auffthun. Wohin sihet diß / mein liebe Juden / ist das nicht das bitter Leiden vnd Sterben vnser HERRN IESV CHRISTI, Ich bitte euch vmb Gottes willen / last euch euere eigene Sinne / vnd die Pharaonische hardneckigkeit nicht also betriegen / vnd leset die Schrift mit vernunft vud andacht / erwecket vnd ermuntert euere Herzen / Ich weiß ihr solt mir glauben geben / das ich auff ein Wörtlein nicht fehle.

Eben

Eben nun als die Verheissungen vom zukünfftigen Samen dem Abraham geschehen/ also ist auch bey Isaac vnd Jacob vnsern Ersvätern solche Benedictio promittirt vnd verheissen worden/ vñ beruhet nur allein darauff/ daß es alles in Christo Iesu vnserm Heyland erfüllet ist.

Weiters haben wir auch solcher Marterung ein schön Beyspiel oder Geheimniß an dem Patriarchen Joseph/ den seine Brüder verhasseten/ lästerten/ schmeheten/ zogen ihm seine Kleider auß/ theten ihm alles leyds/ biß sie ihn endlich verkauften/ darnach zerstachen ihm seine Kleider/ duncketen sie ins Blut. Was bedüncket euch nun (lieben Juden) ob nicht CHRISTVS diser Joseph gewesen/ den die Juden/ seine eigene Brüder/ verspeneeten/ hönereten vnd tödteten/ vnd ob dieser bunte blutige Rock nicht sey/ dauon Isaias sagt: Wer ist der/ der von Edom kompt/ mit gefärbten Kleidern von Bozras/ der also gezeteret vnd schön ist in seinē Kleid/ vnd einher tritt in seiner grossen Macht vnd stercke: Ich bins der gerechtigkeit redt/ vnd mechtig bin zu helfen. Warum ist dan dein Kleid roth/ vñ dein Gewandt als eins Bälser treppers: Ich hab die Bälter allein getreten/ vnd ist nicht ein Mensch bey mir von dē Völkern. Ich hab sie in meinē Zorn getreten/ vnd in meinem grim zertreten: also ist ihr Blut auff meine Kleider gesprengt/ vnd hab all mein Gewandt besudelt. Dann ich hab einen Tag der Rach mir fürgenommen/

D v

vnd

VIII.

Gen. 26.

Gen. 28.

IX.

Gen. 38.

Esa. 61.

vnd das Jar meiner widergeltung ist komen.
 Sage mir nun (lieber Jude) was bedeut dieses / ist es
 nicht CHRISTI leyden vnd Triumph von allen sei-
 nen Feinden / vnd Verächtern seines heiligen Na-
 mens. Nemlich der rechte Joseph / der auch vmb 30.
 Silberling verkaufft worden / welches Geldt jr als
 lose Juden vñ Ismaeliten erlegt vnd außgebē habt.

X.

Gen. 35.

Zum zehenden / sage mir lieber Jude / was ist
 diß für ein Geheimniß / Als Jacob Joseph Söhne in
 seinē Todtbett segnete / als dē Manasse vñ Ephraim,
 do nimpt er den Manasse in die lincke Handt / vnd
 den Ephraim in die rechte Handt / vnd macht mit
 den Henden ein Creutz vber sie / wiewol das Joseph
 nicht wol damit zufrieden war / Dieses muß fürwar
 nicht vergebens geschehen seyn / oder für ein Kin-
 derspiel geachtet / den das ist das erst Zeichen des H.
 Creuys gewesen / das je auff die Welt kommen / wie
 gleichfals an einem Creutz Moisis in der Wüste ein
 Nam. 21 Ehrne Schlangen hatte auffrichten lassen / durch
 Gottes befehl / auff daß alle / so von den jrdischen ver-
 gifteten Schlangen gebissen waren / da sie diese an-
 sehen würden / solten das leben erhalten / Welche
 krafft zwar die Ehrne Schlange nicht gehabt /
 wenn nicht dardurch abgebildet / die Creuzigung
 IESV CHRISTI, welche alle Menschen / so dieselbe
 im rechten inbrünstigen Glauben beherzigen / ewig
 lebendig vnd selig machen wirdt.

XI.

Gen. 49.

Also auch lesen wir im selben Buch / als Jacob
 seine Kinder segnet / vor seinem Todt / sagt er erstlich
 wider den Ruben: Ruben mein erster Sohn /
 du bist mein krafft vnd anfang meines leids /
 der

Der oberst in den Gaben / vnd der grösser in der Herrschung. Du bist außgeegossen wie Wasser. Du solst nicht wachsen/denn du bist auff deines Vatters Läger gestiegen/daselbst hastu sein Beth verunreiniget. Ruben solte die Ersten Geburtwiede haben/nemlich das Priesterthumb/vnd Königreich/Du wirds beydes von ihm genommen/vnd Leui das Priesterthumb vnd Juda das Königreich gegeben. O meine lieben Juden/hieligen die Muechel in welchen verborraen das grosse Geheimniß ewrer Synagogen oder Schulen/welche das Beth Jacobs die H. Schrift befleckt vnd besudelt/mit ewrer falschen Lehr vnd Auslegungen/die ihr thut/verunreiniget/darum dann ihr auch in ewigkeit wie der Ruben das Königreich sampt dem Priesterthum verlohren habt.

Zum zwölfften / als Jacob in der Ordnung zu dem Juda kömpt/gibt er seinen sonderen seggen ihm/vnd spricht: Juda ist ein junger Löw. Du bist auffgestiegen mein Sohn zu dem Raub / vñ hast geruhet vnd dich gelägert wie ein Löw/vnd wie ein Löwin. Wer wil in auffweckē: Es wirdt das Scepter von Juda nicht hingenommen werden/noch einiger Hertzog vñ seinen Lenden/bisz das ver/so gesant sol werdē komme. Vnd er wirt seyn des die Heyden erwarten werden. Was düncket euch nun/meine liebe Judē/hieben/seyns schepusim, das ist/Marrey/oder Fantasenen? Nein warlich/denn der Patriarch vbete kein leichtfertigkeit (wie ihr sagt) sondern

XII.

Gen. 49.

dern solche Wort hat er durch anregung des Heiligen Geistes geredet. Wo ist nun eurer Scepter/ das ist/ euer Königreich/ daß ihr doch in Fünffhundert Jahren nie gehabt oder gesehen/ Ey warlich so muß so der Silo kommē seyn/ dem die Vöcker anhangen würden / der Silo CHRISTVS IESVS an welchen jeso Gott lob vnd danck Asia, Africa vnd Europa glauben vnd ihm anhangen. Derwegen sendt ihr arme Jüden mit der grossen langwirigen elenden Gefengniß von Gott also geplagt / die ein ewiger Zorn Gottes billich mag genandt werden/ weil vber 1500 Jahr verlauffen / da ihr von Tito Vespasiani Sohn gefangen vnd ins Elend vertrieben worden.

Der Ander Theil.

¶ Von der elenden erwidrendē Gefengniß der Jüden bisz auff den Jüngsten tag/ wegen der verachtung Jesu Christi.

Ihr wisset wol daß unsere Väter die alten Jüden (vermeinte Brüder) die Abgötter angebetet/ die Propheten getödt/ Gottes Gesetz verachtet / noch seyn sie von aller solcher Vbertretung wegen / nur 70. Jahr mit der Babilonischen Gefengnisse durch Gott gestrafft/ nach solcher zeit hat sich Gott mit inen versöhnet/ vnd hat sie auß gnadē wider in jr Land geführet/ vñ wie die Schrifft meldet / ist der Zorn Gottes damals hefftiger gewesen denn aller voriger Grimm vnd Ungehad/ gleichwol hat die Straffe solcher Mißhandlung nur 70. Jahr gewehret. Nu aber hat der Zorn/ in welchem
Gott

Gott euch jeko straffet kein ende / werde auch dessel-
bigen kein endschafft in den Propheten verheissen.
Wolt ihr nun fürwenden / daß der Zorn des Herrn
darinnen ihr jeko sendt / sey noch der alte Zorn / von
welches wegen das Gefengniß der 70. Jahren ge-
kommen / vnd komme vber euch / darumb daß durch
dieselbe vnser Väter nicht volkömlich genug vor
solche Sünden gebüßet / so macht ihr Gott zu einem
Lügner / der daß die Gefengniß auff 70. Jar durch
die Propheten bestimpt / vnd mit der straffe alle sün-
den der Juden auffgehoben. Wolt ihr aber sagen?
Gott hett sich in der Babylonischen Gefengniß nur
vber euwers Geschlechts einen theil erbarmet / vnd
nicht vber alle / vñ welcher er sich erbarmet / die seyn
wider gen Jerusalem gebracht / den Tempel wider
zu bauwen / vnd ihr weret dann von denen / deren
Gott sich nicht erbarmet hette / darauff wil ich ant-
worten also: So Gott sich hiebeuor vber die hette er-
barmet / so die Abgötter angebetet / vnd die Prophe-
ten getödt / würde er sich vielmehr vber euch erbar-
men / die ihr ja nicht also grob gesündigt habt.

Jerē. 25.

Amos 9.

Item wenn den Vätern / so gesündigtet / zu ih-
rer straff ein Ziel von Gott gesetzt / Warumb (sage
ich) dan euwere straffe / die jr nicht gesündigtet habt /
ohn ziel vnd ohn ende seyn soll. Du ist aber die straff
darunder ihr sendt lang vnd ohne ziel (wie ihr pflegt
zusagen) beuones horabbim, wir seyn so lang in
goles, dz ist gesagt / vmb vnserer grossen vñ vielfälti-
gen sünden willen seyn wir verjagt / veracht vnd ein
armes Volck. Ja freylich vmb euwrer grossen sün-
den willen sendt ihr schon vor 5000. Jar lang ins el-
lend

lend

lend vertrieben/ vnd dasselb bekennet ihr/ aber wolt gleichwol kein buß wirken/ vnd die Schrift euch zum besten brauchen/welchs doch ewre Rabbonim wol wissen/ vnd euch armen verblendeten Leuten/ in den Abgrunde der Hellen fallen vnd fahren lassen. Vnd ist dieses mit euch nicht genug/ daß ihr in der Welt verhasset/ vnd verschemet/sonder in ewigkeit auch müßet verdammet seyn. Vber dem auch löndt ihr in ganzer heiliger Schrift/nicht einig ziel oder hoffnung ewrer Erlösung finden.

Dieweil dann Gott ewere Väter vmb Abgötterey vnd Todtschlag der Propheten gestraffet hat/ vnd ist beydes die schuldt vnd straffe offenbahr auß der Schrift/vnd den Gott eine sünd nicht zweymahl zu straffen pflegt/ Ingleichen mit der 70. Jährigen Gefengniß einmahl gestraffet/ Zu dem auch Gottes gebrauch/nicht ein ganzes Volck zu straffen dan vmb gemeiner sünde willen/daran sie alle schuldig. So muß ja folgen/ daß ihr nach derselben Gefengniß von neuwen alle miteinander für Gott gesündiget/ vnd grössere Missethat begangen haben/dan die sünde der Vorältern mit Abgötterey vñ der Propheten todtschlahend (wie schö gemeldet) gewesen/ vnd ihr ja vber 1500. Jahr schon in der Welt geplaget seyn/ als beuones horabbim, wie jr sagt.

So dem nun also gewiß/wolan lieben Juden/ so gebt achtung auff diesen Punct: Dieweil euch Gott also von Jerusalem zerstreuwet/ vnd in diese langwirige Gefengniß gebracht hat/ in welcher ihr jcho ohne Gesetz vnd Göttlichen Willen lebt vnd wandlet.

Saget

Sagt mir nun warumb ihr auch nicht in sol-
cher Befengnuß die Opffer des Gesetzes halten/in-
massen jr die Beschneidung/Sabbath/Schlach-
tung/der Frauen kaltes Wasser duncken/darbe-
neben die 613 Gesetze/wie sie in eurem Thalmude
begriffen/Aber im Moise den zehenden Theil nicht
gebotten/seydt schuldig zu halten/dann ihr müßt ja
bekennen/von der zeit hero da Titus die Statt Je-
rusalē zerstört/das vnter euch auffgehört beide Prie-
sterthum vnd Opfferhandlung/vnd hab auch Gott
nie keinen Propheten/keine gewisse Prophecey/ver-
heissen daß jr etwa sollen wider gen Jerusalem kom-
mē in dem vorigen stand/hab euch auch nicht gebot-
ten solche Ceremonien ferner zuhalten/darauf dan
zuschliessen/daß ihr dieselb gebrauch nicht von Gott/
sondern von euern dāschmidim hachomim, das
ist/von euern Priestern vnd Schrifftgelerten die
in Gottes vngnade se vnd allweg gewesen/ ange-
nommen vnd gehalten. Mag derhalben öffentlich
zu euch Juden sagē/dieweil ihr haltet die Beschnei-
dung/Sabbath/leset den Thalmud, vnd viel ande-
re Narrische Gesetze/sonder Gottes befehl/vnd die
der heyligen Schrifft nicht gemess: Warumb ne-
met ihr euch auch nicht an der Opffer/vnd mache
euch einen Priester/vnd König/wie die Zigeuner?
Item die S. Salbung vnd Rauchwerck/warumb
bauwer jr nicht Altären/vnd haltet die Ceremonie
vnd andere Ding mehr/so im Gesetz verfaßet seyn/
so wol als den Sabbath/Beschneidung/Schlach-
tung/vnd viel andere dinge nach ewrer Traditio-
nen auß eignen willen nach Gottes befehl. Wenn
ihr

Ihr nun vorgesagte dingen thuen / ohne vnd wider Gottes Willen auß eigenem gutdüncken / oder daß ihr fürwenden / daß es Gottes will sey zuhalten solche Gesage / Warumb haltet ihr dann andere stücke nicht auch als diese / daß euch doch wol ohn hinderung vergönnet seyn mag? Dann da gleich zubefahren daß König vnd Fürsten / vnder welchen jr wohnhafte / euch etliche nicht gestatten möchten / so ist doch vielerley daß sie euch thun liessen / so wol als sie auch Sabbath / Beschneidung / Bücher / Synagogen / vnd andere euwere Gebreuch zulassen. Darumb liebe Juden ist ewere solution auff diese Argumenta vntauglich / vnd wirt den stich nimmer halten.

Wolt ihr nun sagen ihr können das nicht thun also lang ihr nicht zu Jerusalem sendt / so sag ich weiter daß ihr daran liegen / dann ich selbst habe gesehen zu Jerusalem / Constantinopel / Salmick / vnd in anderen Stetten mehr / da ich mit den Juden Persönlich von solchen sachen tractiret hab / vnder andern habe ich sie vielmehr bacaliffen gefunden / das ist / so viel mehr leichtfertiger auff ihren Ceremonien / als ihr Juden hie in Teutschland / da ihr doch schelmisch genug sendt / haben derwegen daselbst weder Opffer / Altar noch Priester / darumb sagt ihr an diesem stück auch vnrecht.

Der Prophet Zacharias sagt / daß des Herren
Zach. 7. Wort zu ihm sey kommen / vnd gesagt: Sage alle Landvolck vnd den Priesteren also: Wann ihr am 5. vnd 7. Monat gefastet vnd geklaget habt in den siebentzig Jahren / habt ihr
 dan

Dan mir gefasset: Oder da ihr asset vñ trun-
cket/ habt ihr euch denn nicht selbst gessen vñ
getruncken: Mit solchen Worten wil der Herr
anzeigen vñ zuverstehen geben / daß ihr Juden die
70. Jahr vber da ihr im Gefengniß gelegen/ ohne
Festage/ Gesaze/ Sabbater/ vñ ohn Beschneidung
gewesen/ deñ sie euch wie andere gebreuch auß dem
Gesetze den Orth nicht gebotten / in massen ihr sie
dann auch jeko auß dem Gesetz vnd Gottes gebott
nicht habet/ deñ alle ding gelten nicht/ dieweil Got-
tes Zorn vber seinem Volck beruhet vnd bleibet.

Der erste Zorn war kurz / vnd weret nur 70.
Jahr/ Dieser ewrer aber der hat nun vber die tau- 1490.
sent vnd siebentzig mahl sieben Jar gewehret / man
findet sein auch kein ende in den Propheten. Die-
weil dann nun Gott in der 70. jährigen Gefengniß/
die Gottesdienst der Juden nicht angenommen hat/
viel weniger wirdt er in diesem ewren langwirigen
elend ewre Ceremonien achten auff oder annemen.
Darumb istts gewiß / daß ihr heut in grösserer sünde
leben/ dann ewre Vätter in Babylon gethan ha-
ben/ vnd demnach inn grösserm Zorn Gottes steckt
dann sie/ daher auch ewere Werck weniger geltē/
vnd nichts angenehmen seyn.

Vnd kan ohn allen zweiffel ewrer Gefengniß
seyn/ das Gott durch den Propheten Daniel gere-
det (der ewre Gefengniß ein Verwüstung nennet)
Vnd die Verwüstung wirdt biß auffss ende Dan. 9.
der Welt bleiben.

Diese erste Gefengniß wardt nur ein hinweg-
führung genandt / weil nach wenig zeiten sie wider
E gen

wider gen Jerusalem gebracht würden / aber diese
 ein ewige verwüstung / in welcher gewißlich Gott
 sich vber euch nimmermehr erbarmen wirdt. Zu
 dem hat er sie auch vertröset durch die Propheten/
 die ihnen die Erlösung zusagten / Euch aber ist nichts
 verheissen / seyde auch durch die ganze Welt zerstre-
 wet / sie aber waren an einem ort. Derwegen wun-
 dert mich ewer gar sehr / lieben Juden / daß ihr täg-
 lich auff die Erlösung von dieser euwer Gefengniß
 hoffen / auch offt vnd viel von euwerer Widersahrt
 gen Jerusalem redet / jr seyt ja gewißlich arme blind-
 de ja verblendete Leute / vnd verführet euch vnd eu-
 were Kinder. Denn aber wahr / daß nach der Zer-
 störung so durch Titū beschehen / kein Prophet nicht
 vnter euch erschienē / der euch Erlösung promittirt
 hette. Es ist auch nach der Babylonischen gefeng-
 niß keiner gewesen / der von euwerer Gefengniß je mel-
 dung gethan hette. Außerhalb Daniel (wie vorge-
 meldet) der sie nennet ein Verwüstung die wehren
 soll bis an der Welt ende.

Wo dann nun euwere Sünde nicht grösser
 weren / denn Abgötterey vnd Propheten würgen/
 vmb welcher willen die Väter gestraffet worden
 seyn / acht ichs gewiß darfür / daß Gott auch nicht
 also euwer ganz Geschlecht mit dieser ewigen Ge-
 fengniß straffen würde.

Desgleichen gedenc̄ ich / wie sich Gott nicht
 erbarmet in diesem leben / dieweil ihr in denselben
 Sünden verharret / also erbarm er sich auch nicht /
 so auß euch welche verstorben / mag wol sagen gepe-
 gert / das ist / verreckt seyn.

Wir

Wir lesen im Gesetz vnd in den Propheten/ wie Gott dem Volck Israell vielfeltig zugesagt/ erlösung vnd versamlung auß der Zerstreung/ So wir aber recht ansehen/ finden wir daß alle die Verheissungen die geschehē seyn/ die seyn entweder vor oder in der 70. Jähriger Captiuitet erfüllet / oder gēzlich verhindert worden/ von der Sünde wegen/ deren / welchen solche Zusagungen geschehen waren/ als ich mit Exempeln wil darthun vnd beweisen.

Der Prophet Ezechiel sagt: Wo ihr mein gerechtigkeit werden thun/ vnd mein Gebot halten/ so wil ich euch samlen auß den Lēdern dahin ihr zerstreuet seyn/ vnd wil euch das Land Israell geben. Item/ Ich wil euch von den vier Quatern der Welt versammelen/ euch auffheben/ vñ vber Meer widerführen/ vnd euch widerbringen in euwer h. Haus.

Ezech. 11

Merck nun / mein lieber Iud / alles was der Prophet verheißt/ ist lang vor der 70. Jähriger Gefengnis erfüllet / gleich als daß alle andere Verheissungen groß vnd klein erfüllet worden seyn/ ehe ihr in diese letzte Gefengnis/ die kein ende hat/ gefallen/ vnd werdet auch ihr endschafft in keinem Prophetē finden/ es wirdt euch auch kein Zusag der Erlösung vertröset/ auß dieser ewigen Gefengnis/ Sondern nur von den Trübsal der 70. jährigen Gefengnis. Darauf dann erfolget/ daß ihr vber auß grosse vnd erschreckliche Sünden müßet gethan haben / vmb welcher willen euch Gott ohn erbarmung/ so lang vñ elendiglich durch die ganze Welt verstreuet hat.

Denn wir sehen in der Schrift/das alle sünde vnser Vetter vor den 70. Jahren bemelter Gefengnis seyn gestraffet worden/ wie ich vnder vielen Exempeln allein diese wenig erzehlen wil:

Es sündigeten vnser Vätter vor den 70. Jahren die auß Egypten zogen/ derhalben hatten sie keinen theil an der Verheissung so ihnen gethan war/ sondern sie starben alle in jren sünden in der Wüste. Es sündigte Moyses selber bey dem Haderwasser/ wurde deswegen ins gelobte Land nicht gelassen. Es sündigte Aaron vnd trug seine verdiente straff. Der Priester Heli sündiget/ vnd must rücklings den Hals zerbrechen das er starb / darzu wurden seine Geschlechter des Priesterthumbs beraubet / wiewol ihm Gott ein ewig Priesterthumb versprochen hatte / Aber solche zusage werden allwege verstanden/ wo sie es nicht verwirckten/ durch jre Missethat/ als in Dauids Reich angezeigt ist/ denn seine Leibs Erben des entsetzt seyn. Desgleichē verheisse der fromme getreue vnd warhafftige Gott dem Abraham vñ seinem Samen ewiglich das Land zu besitzen/ sie verlohrens aber offte vmb jhrer sünde willen/ vnd wann sie buß wirckten/ so wurd es jhn auß genaden wider.

Aber jeko/ jhr arme Juden / do jhrs verlohren habt / werdts euch nimmer wider / ist auch keine hoffnung/ dasselb wider zu erlangen/ dieweil jhr allsamt verharret in den sünden/ von welches wegen jhr euwer Land verlohren habt/ vnd sichs klarlichen befindet/ jhr auch selbst müssen bekennen/ es sey ein grosse besondere Sünde/ damit jr nach der Gefengnis der 70. Jahren in Babylon wider Gott euch
versün-

versündigt haben/vñ ist zwar bey euch ein groß wunder/was doch die vrsach solcher eurer Gefengniß sey/Vnd da jhrs schon wüßten (wie jhr wol wisset) wolt jhrs doch nicht erkennen/vnd den einfältigen/die villeicht möchten erleuchtet werden/offenbaren vnd verwisseren. Jhr erkennet öffentlich / daß inn voriger Gefengniß der 70. Jahr / GOTT mit den Vätern gewesen durch die Propheten Hezechiel/Daniel vnd anderen/ habe ihnen auch geben Salathiel zum Herzogen/also auch Fürsten vñ Priester/ mit denen sie auß Babylon gezogen/ ein neues Jerusalem vnd Tempel erbauwet/Gott hat auch reich Hag. 1.
lich sein Barmherzigkeit vber die Gemeine außgossen. Möcht demnach gerne von euch Juden wissen/welche sey die Hauptsünde / von wegen jhr in dieser langweiliger Gefengniß leben müssen/ darzu auch keine Propheten/Schlachtung/Dpfferhandlung/Rauchwerck vnd Reinigung haben / vnd für allen Völcern auff Erden die verächtlichsten seyn vnd bleiben müssen.

Ich halte zwar darfür / daß die Hauptsünde/darumb jhr in dieser Verwüstung ligt / sey eben die Sünde/daruon Amos weissaget: Vber drey La- Amos 2.
ster Juda vnd Israel wil ich sie heimbringen/vnd vber den vierdten Hauptlaster/wil ich sie nicht wider heimführen / darumb daß sie den Gerechten vmb Silber vñ Geldt ver- Zach. 11
kaufft haben.

Nach eurer falschen deutung vnd vermeinten interpretation (denn ich weiß wol daß jhr

Lügner sendt) sagt ihr also/ daß dieser Unschuldig sey
 gewesen Joseph des Jacobs Sohn/ den seine Brü-
 der in Egypten verkaufften/ ich möchts auch schier
 selber glaubē/ wo nicht der Prophet dieses fürs vier-
 de Laster/ als das letzte rechnete/ vnd die Christē auß
 verstandt der H. Schrift/ ewre Narrische deutung
 wissen zuverantworten/ die da glauben/ daß das er-
 ste Laster sey/ die Verkaufung Josephs von seinen
 Brüdern/ das ander die anbetung des Kalbs/ das
 dritte die ermördung der Propheten/ vmb welcher
 die Vätter 70. Jar gefangen seyn gewest/ So nun
 ewre meinung die Christen soll vbertreffen / so müs-
 set ihr anzeigen / daß vor der verkauffung Josephs
 drey Laster in Ysrael begangen seyn/ welchs ihr für-
 war auß all ewern Büchern nicht bebringē mögen.

Gen. 37.

So besehet nun recht / ist nicht wider euch das
 Zeugniß des Buchs der Schiffung / welches die
 Verkaufung Josephs vor das erste Laster der Kin-
 der Ysrael gezehlet wirdt/ Vnd der Prophet Amos
 sagt deutlich/ das vierde Laster werde sie nicht wider
 heimbringen/ wegē der Verkaufung des Unschül-
 digen/ vnd derhalbē sie ewig gefangen seyn müssen.

III. CAP.

E Daß die Jüden in ewiger Gefengniß seyn
 vnd bleiben müssen / weil sie den Gerechten ver-
 kaufft (Amos 2.) das ist Christum Jesum
 den gebenedeyeten Joseph.

D Zeweil auß den Propheten offenbahr/ daß
 ihr wegen des vierdten Lasters / der Ver-
 kauffung des Gerechten / nimmer könnet
 wider

wider heim/zu ewerm Reich vnd Policen kommen/
 als wil jeko erweisen auß den Propheten/ daß der
 Verkaufte nicht sey der Natürliche Joseph/ als
 schon widerlegt ist/ Sondern der Geistliche gebene-
 dente Joseph/CHRISTVS IESVS Gottes vnd Ma-
 rien Sohn der vnschuldig verkauft worden. Da-
 von die Propheten vberall viel von sagen/ vnd alle
 Zeugniß dauon geben/ das auch deswegen Jerusa-
 lem/der Tempel vnd alles zerstöret/ ihr ewiglich ver-
 stofft vnd verworffen seyn/ vnd nichts anders/ als
 verlassene/ Hirnlose/ schwebende Hunde vnd stin-
 ckendes abschew seyn müssen. Ehe aber ich zu der
 Materij greiffe/muß ich ein grosse dicke/feiste/wol-
 gespeckte Lügen/ auß der Juden Buch Gittin ge-
 nandt/ vmb des Belächters willen alhie erzehlen/
 in welcher sie sich selbst vnd ihre Kinder bethören/
 warumb vnd durch was Mißhandlung ihre Statt
 vnd Tempel zu Jerusalem zerstöret sey. Die Hi-
 stori steht im Buch iho genant Gittin, von der Ehe-
 scheidung im 3. Capittel/daß sie nisokin, das ist/ von
 den Teuffeln nemen.

Schweiget still/ höret fleißig zu
 Risumq; tenete.

Als Jerusalem (schreiben sie) zum andern
 mal von den Römern zerstöret worden/ das
 kam nicht daher daß man Jesum Christum
 gecreuzigt/ allein die vrsach war zweyer Jus-
 den/ vnd dasselbe sey also zugegangen. Merck die
 grosse stinckende Lügen vnd erdichte Fabel: Es sey
 zu Jerusale gewesen ein reicher Jud/ welcher

℞ iij

ein

ein köstlich Mahl sol zugerichtet haben/hab
 auch viel köstlicher Leut darzu berufft. Nun
 soll der reiche Jude seinem Knecht befohlen
 haben zu laden ein Juden der Cantzon hiesse.
 Nun waren dessen Nahmen zwey Juden zu
 Jerusalem gefessen / der eine reich der ander
 arm / Der Arme war des Gastgebers todt-
 feyndt / der reiche Cantzon aber vertrauter
 freund / Der Knecht vergehet die schantz / biez-
 tet den feyndt als vnwissend / vnd gehet den
 reichen Cantzon verbey / Der feynd dem diese
 beruffung ein wunder war / ist bereyt / gehet
 mit freuden zum Gastgeber. Wie nun jeders
 menniglich zu Tisch gefessen / vnd der Haus-
 vatter kommen / hat er seinen feind den Can-
 tzon auch vnder andern gesehen / da er dann
 auß zornigem muth herauß gefaren / vnd ge-
 sagt / was thustu hie beym Tisch / vnd meine
 Wolleben / stehe auff vnd verpacke dich zum
 Haus hinaus / oder ich wil dir Süß machen /
 Der Cantzon erschrack fast vbel / daß er vor
 der ganzen Gesellschaft also verschemet seyn
 solte / zuuorauß weil die gelartesten vnd vor-
 nemsten am Tisch sassen / batt ihn aber vnd
 sprach / nach dem er ihn beruffen hette / durch
 seinen Diener / daß er ihn möchte sitzen lassen /
 alles was er essen vnd trincken würde / das
 wolt er doppelt bezahlen. Der Hausvatter
 aber ergrimmet sehr / stiesz ihn vom Tische /
 vnd

muß der Cantzon darvon gehen. Vnd weil
 dann die Schmah ihm gar wehe gethan/
 hat ers nicht wollen dabey passiren lassen/ ist
 gezogen auß zornigem muth gen Rom zu dē
 Keyser Vespasiano/ vnd ihm diese Klage für-
 gestellt/ welcher gestalt die Juden zu Jerusale
 J. K. M. verachtet hettē/ vnd wolten ferner
 nicht vnder dem Römischen Joch seyn/ son-
 dern ihnen ein eignes Haupt erwählen / vnd
 so fern Kayser. Mayest. diesem Cantzon keinē
 Glauben geben würde/ soll ers probieren bey
 der Opferhandlung/ nemlich/ solt schicken
 einen Stier gen Jerusalem/ dasz man ihn im
 Namen des Kayfers opffern solte/ würden
 sie denselben nicht opffern/ so würde er leicht-
 lich abnehmen/ dasz der Ungehorsam ver-
 handē were/ Der Kayser folgt dem Cantzon/
 schicket einen Stier neben viel Soldaten gen
 Jerusalem an die Priester im Namen Kayser.
 Mayest. zu opffern. Nun besorget sich der
 der Cantzon/ die Priester würden gehorsam
 seyn/ vñ den Stier opffern/ wegen mehr fri-
 den willen/ gung derhalbē hin/ verderbt heim-
 lich des Stiers rechter Auge/ denn er wuste
 wol/ wenn der Stier einen mangel hett/ möch-
 ten sie ihn vermüge des Gesetzes nicht opffe- *Leu. 22.*
 ren. Als nu der Stier dargestellt ward/ wol-
 ten die Priester den Stier wegen des gebres-
 chens in keinem wege opffern/ sondern lieffen

die Diener wider abziehen / da solches Ve-
spasiano kundt geworden / sey er alsbaldt v-
ber sie gezogen / belägert / vnd die Statt Jeru-
salem vmb des ungehorsams wegen gar ver-
derbt / Vnd das seyn die Ursachen der endli-
chen Zerstörungen Jerusalems.

Wie deucht dich / lieber Leser / bey dieser dicken
Lügen vnd Fabelwerck / sie ist dermassen so grob vnd
vngeschickt / daß man ihr nicht helfen mag. Was
meinstu / wenn Josephus diese Fabel gelesen / was
würde er von seinem Volck als den Juden geschrie-
ben haben. So viel von diser Fabel / wir wollen aber
wider zu vnser proposition :

Daß die Juden Christum Jesum verkaufft vnd
jämmerlich gemartert habē / dauon schreibt Esaias al-
so / vnd beklaget erstlich die armē Juden / da er sagt :

Esaia. 1. O wehe dem sündigen Volck / dem Volck vñ
grosser Missethat / dem bosshafftigen Samen /
den schalckhafftigen Kindern / die den Herrn
haben verlassen / den Heyligen Israels gele-
stert / vnd zu rück gewichen seynd. Vnd an einē
Esa. 53. andern ort : Er wirdt geführt wie ein Schaf
zur schlachtung / vñ wirt wie ein Lämlein vor
seinem Scherer stillschweigen / vnd seinen
Mundt nicht auffhū. Vnd kurz hernach :
Er ist ein Mann voller krankheit vñ schmer-
zen. Er wardt also verachtet / das man das
Angesicht für ihm verbarg / darumb haben
wir ihn nichts geachtet / er ist auffgeopffert
worden

worden/denn er wolts also haben/er ist aber auß der angst vnd gericht genommen / wer wil seines Lebens lenge aufreden.

Item/Er ist auß dem Land der Lebendigen hinweg gerissen/da er vmb der Missethat des Volcks geplagt wurd.

Was wolt ihr arme Juden hie für ein Auflegung machen/ ihr könnt kein andere beybringen/als daß es nur gehe auff Christum Jesum den geereuzigten. Ewre Voreltern seyn gewesen die Beleydiger/Leisterer vnd Schmeher: Pilatus / Herodes/ Caiphas/seyn die Reichen gewesen.

Vnd von denen hat Dauid der Königlich Prophet gesagt: daß die Könige im Land sich aufflehne/vnd die Herrn rathschlagen miteinander/wider den Herrn vnd seinen Gesalbten/ das ist/ Christum Jesum. Merck mein lieber Jude/wie klärlich daruon die Propheten weissagen/eröffne die verblendete Augen vnd verstocktes Herz/ vnd nim in acht die Meinung der Propheten / laß fahren vnd fallenden Rabbi Schloma, der mag wol seyn ein schelm/Item/der Orchaim, Thalmud, vnd andere Narrenschreiben/dieselbe Bücher sein euch böse Vögel/dann wenn ihr meynen sie sollen euch lieblich singen/so werden sie euch beißen/vnd ein ewige plag zuschicken. Derwegen nempt die Warnung in acht/ liebet Christum Jesum den ewre Voreltern gehasset vnd verflucht/ vnd ihr noch alle tage drey mahl inn euwerem Gebett schomei essere vermaledenē/ wenn jr sagt: Velamischemodim al theti sicuo, Wie ich hernach von solcher blasphemi weit leuffig sage wil.

Zum

- Zum andern sag ich abermal/das der Verwech-
selte/so umbs Geld verkaufft/sey nur allein CHRIS-
TUS IESVS, beweist Amos/ Zacharias vñ Esaias:
- Esa. 53.* Er hat vieler Sünde hingenommen' vnd
für die Vbertreter gebetten. David sagt: Sie
rüsten sich wider die Seele des Gerechten/
vnd verdammen vnschuldig Blut/ Aber der
Herr wirdt ihnen ihr Recht vergelten/vnd
wirdt sie umb ihrer Bösheit willen vertil-
gen/ Der Herr vnser Gott wirt sie verderben.
- Klaglied
Jerem. 4* Ein ander Prophet sagt: Vnsers munds athem
Christus der Herr ist gefangen worden vmb
vnserer Sünde willen/zu welchem wir sag-
ten: Wir werden vnder deinē schatten leben
- Zach. 13* vnder den Heyden. Item/ Wenn man den zu
ihm sagt: Was seyn das für Wunden/ mitten
in deinē henden: So wirt er inē antworten:
Ich bin also geschlagen wordē im hause derē
die mich liebte. O Schwert mach dich auff
vber meinen Hirten/ vnd vber den Mann der
- Zach. 12* mir anhanget / ic. Item/ Sie werden auffse-
hen zu mir/ den sie angehefft haben/ vnd ihn
klagen/ als man vmb einen Eingebornen kla-
get/ vnd werden sich vber ihn betrüben/ wie
man sich betrübet vber einen Erstgebornen.
- Ich bitte euch von Herzen / liebe Juden / leset
doch mit fleiß vnd vorsichtigkeit die Essrim vearba,
das ist/ die kleine Propheten / vberhüpfft die Wör-
ter nicht/ vnd last die ander Narreren bleiben/ dann
sie euch ganz verführen / sendt nicht so Gottlos hin-
fürter

fürter/ als ihr pfleger zu seyn/ daß ihr die jentge Jüden/ so den Moisen vnd die Propheten lesen für minim schelten/ vnd wolt lieber daß ewere Kinder den Thalmud als die Bibel studiren/ Saget auch öffentlich: wenn vnserer Kinder die Propheten lesen/ so werden auß ihnen Minim, das heist halb Christen/ oder die sich zum abfall verführen lassen. Vnd zwar für meine person bekenne ich/ wer fleißig list die Propheten vnter den Jüden/ der wird ein Min, das ist/ er fället dem Christglauben zu/ wie ich auch nach fleißiger lesung der Biblischen Geschrifft ein Min geworden bin/ des dancke ich GOTT vnd bins von Herzen fro.

Weiters was sagt der Prophet Habacuc: *Hec. 1.* (sagt er) Du zohest auß/ deinem Volck *Abac. 4* zu hülffe/ zu hülff mit deinem Gesalbten. Das erkläret Daniel so deutlich/ daß ein Stummer deuten köndte/ daß es von IESV dem gecreuzigten gesagt ist. Vnd spricht: So wissens vnd merck/ *Dan. 9.* das von der zeit an/ so dieser befelch außgeht/ das Jerusalem soll widerum gebawen werden/ bisz auff Christum den Fürsten/ seynde sieben Wochen/ vnd zwo vnd sechzig Wochen. (das ist 483. Jahr) Vnd die Gassen vnd Mauren sollen wider gebawet werden/ wie wol in kümmerlicher zeit. Vnd nach den zwey vnd sechzig Wochen/ wirdt Christus getödet werden/ vnd die ihn verleugnen werden/ sollen sein Volck nicht seyn. Den so wirdt ein Volck mit dem zukünfftigen Fürsten kommen/

men/

men / vñ die Statt sampt dē H. Tempel ver-
wüsten / vnd sein end wirt verwüstung seyn /
Diese Verwüstung aber wirdt nach dē Streic
bleiben. Er wirt mit vielē einen starckē bund
machen in der einen Wochen / vnd mitien in
der Wochen wirt das Schlachtopffer vnd
das Speisopffer auff hören / &c.

Sihe lieber Jude / was sagt von deiner Gefeng-
niß der Daniel / so vor der Zerstörung Jerusalem
500. Jahr gelebt / auch von der neuwen erbauung
Jerusalē / sagt er nicht / daß die Verwüstung soll blei-
ben bis ans ende / auch das Christus solle von erbau-
ung der neuwen Jerusalem / so durch Nehemia
vnd Esra geschehen / vber 62. Wochen / das ist 434.
Jahr getödt werden / vnd denn nach sieben Wochen
das ist 49. Jaren / soll die Statt vnd Tempel zerstö-
ret werden. Ist das nicht klärlich erfüllet / was seyn
dann ewre Zotten vnd grobe vngewhre Lügen von
dem zukünfftigen vermeinten Messia, der euch
werde widerbringen ins gelobte Land / da ihr dan es-
sen werdet von einem grossen Wallfisch / vnd vber-
aufgrossen Dohsen / vnd einen Wein trincken / wel-
cher sieder vor dem Paradyß im Kälter verhalten
vnd behütet / der auch wie Most / so süß seyn soll /
weil er nicht verjāret. Ach wie hoffet jr Jüden auff
solch einen süßen Wein / vnd erfreuget euch gleich
wie ein Armer im Traum / vermeinet er habe einen
grossen Schatz gefunden.

Ich muß allhie von mir selber sagen / daß ja kei-
ner gedencet ich liege / Als ich ein Kind gewesen bin /
weiß Gott / wenn ich von solchem Most hab hören
sagen

sagen / bin ich höchlich erfreuet worden / vnd der zeit mit grossen verlangen gehoffet / denn mich meine Eltern vnd Lehrmeister also am Narrenseil geführt / vnd mich sampt anderen Schülern erfreuet. Woher möcht ihr Juden diese stinckende Fabel genommen haben / dauon schreibt ja nicht Moises / David / die Propheten habens auch nicht / Ich weiß wol daß ihrs lesen in euren Acdamoss, aber das seyn eytel Fabeln vnd Lügengedicht / das kan gar nichts bestehen mit Moise vnd den Propheten.

Vnd wenn ihr ja glauben wollen / Christus were zukünftig noch zu hoffen / wo mit auß Göttlicher Schrift wolt ihrs beweisen? Wir Christen wissen wol das er zukünftig ist / aber die Zukunftt werde euch Juden vbel bekommen / wenn er wirdt richten die lebendigen vnd todten / bösen vnd guten. Dann wir glauben vnd seyns gewiß / daß in H. Schrift vñ zweyerley Zukunftt Christi des Messia gedacht wirdt. Die erste / geschicht in armuth vnd demut / die ander geschicht in Herligkeit vñ grosser Mayestet / die erst ist geschehen / die ander ist zukünftig.

Von der ersten Zukunftt schreibt der Prophet Zacharias: Du Tochter Sion freue dich sehr / vnd du Tochter Jerusalem jauchze: dann sibe / dein König kömpt zu dir / der ist gerecht / vnd ein Helffer. Er ist arm / vñ reitet auff einē Esel / vnd auff einē jungen Küllin der Eselin. Vnd eben in derselben Zukunftt / beschreibet ihn der Prophet Esaias auch arm vnd verachtet / Daniel / getödtet / Zacharias vnd Amos verkauft / vnd die dinge seyn schon alle erfüllet.

Zach. 9.

Esa. 53.

Dan. 9.

In

In seine andern Zukunft/ werde aber sein Heylig-
keit vnd Mayestat offenbart werden / wenn Fewe
vnd Flammen vor ihm hergehen / vnd die Feinde
rings vmb ihn her anzünden vnd verbrennen/ Wie

2. Reg. 3. Gott durch den Mund des Königlichen Propheten
Dauids vñ Ysaie. Ich weiß anders nit/ dan dz vns
Christus nicht anders werdt richtē dan mit fewe zu
todt / denn ihr habt alle Propheten getödt / die euch
von ihm haben verkündiget. Wie Gott wider vns
3. Re. 19 bezeugt durch den Propheten Eliam/ vnd also habe
ihr den vnschuldigen vnd gerechten getödt/ von wel-
ches wegen ihr in Gottes Zorn sendt ohn ende.

Das nun zweyerley Zukunft CHRISTI seyn/
Esa. 52. bezeuget Esaias klärlich: Stehe auff/ stehe auff
Zion/lege dein sterck an. Zuech an deine Eh-
ren kleyder Jerusalem du Statt des Heiligē.
Vnd ich halt vor gewiß/ daß er zweywal sehe Stehe
auff/ Stehe auff/ wege zweier Zukunft/ Insonder-
heit beschreibet er klärlich die erste Zukunft Christi/
so viel sein leyden vnd Demuth betrifft / durch vnd
Esa. 53. durch/ bevoor auß da er spricht: Er hett weder ge-
stalt noch schöne. Wir sahen ihn / er hatt
aber kein gestalt/ wir haben ihn begehrt. Den
verachtesten vnd verworffnesten Man/ den
schmerzhaftigen Mann / der da weißt die
Kranckheit. Sein Angesicht ist verborgen
vnd verwoorffen/ darumb haben wir in nicht
geachtet. Im selben ziel redet er auch von seiner
Esaie 9. ersten Zukunft/ da er sagt: Vns ist ein Kind ges-
boren/ vnd vns ist ein Sohn gegeben / des

Herrt

Zerschafft auff seiner Schultern ist. Aber bald darnach da er von seiner Herrschafft vnd Heyligkeit schreibt/sagt er: Sein Nam heist Wunderbar / Rathgeb / Gott / Starck / Ewiger Vatter / Friedfürst. Sein Herrschafft wurde groß werden / vñ sein Fried vnendlich / Auff dem Thron Davids vnd seinem Königreich wirdt er sitzen / daß ers bestige / vnd stercke mit gericht vnd gerechtigkeit / von jez an bis in ewigkeit.

Viel heiterer vnd deutlicher sagt danon Daniel: Ich sahe im Gesicht des Nachts (spricht er) *Dan. 7.* vnd sihe / es kam einer in den Wolcken des Himmels / wie eines Menschen Sohn / der kam bis zu dem Alt betagten / vnd ward für denselbigen gebracht / Der gab ihm Gewalt / Ehre vnd Reich / daß ihm alle Geschlecht / Völcker vnd Zungen dienen solten. Sein Gewalt wirdt ewig weren / vnd nimmermehr abgetahn / sein Königreich soll nimmermehr zerbrochen werden.

Wollan sagt mir nun / ihr liebe Juden / ist das gewiß / daß Christus in der andern Zukunftt werde sitzen für dem Alten (das ist Gott) zu richten gleich wie er für 1560. Jahren gesessen für euern Vordvätern zu Jerusalem / da ihr ihn gerichtet vnd getödet habt. So wirdt es erfolgen / wie David sagt: *Psa. 95.* Das Feld sey frölich / vnd alles was darauff ist. Den werden sich erfreuen alle Beume im
S Wald /

Walde. Vor dem Herren her / weil er kommen ist / denn er ist kommen zu richten das Erdreich. Er wirdt den Erdboden richten mit gerechtigkeit / vnd die Völder nach seiner Warheit. Wie erschrecklich aber den Bösen sein Zukunfft seyn werde / beschreibet Malachias:

Mala. 3. Siehe / er kömpt / spricht der Herr Zebaoth / Wer wirdt aber den Tag seiner Zukunfft erdencken? Wer wil bestehen / daß man ihn sehe? Dann er leutert wie Fehr / vnd wie der Walckern Kraudt. Er wirdt sich setzen zu schmelzen / vnd das Silber zu reinigen.

Diese Zukunfft wirdt zwar weit vndercheiden seyn von der / da euch von treumet / da jr hinder dem Messia auff einem Esel sitzen / vnd die Christen auff des Esels schwanz / das wirdt ein ander Reutterey die wirdt euch sawr vber die Nasen gehen / so jr euch nicht umbthun / den alten Sawrteig auffsegen / einen neuen Zeig machen / der da sey süß / woltschmeckent vnd angenehm für Gott.

Nempt diese Zukunfft zu Herzen / vnd laßt euch eure Lügenbücher nicht behören. Habt ihr nun den rechten Messiam in der ersten Zukunfft nicht erkandt / Ey so bitt ich lernet ihn doch erkennen / damit wann er kömpt / daß ihr seiner mit freunden erwarten vñ empfangen mögt / Hettet ewre Vetter ihn erkant / da er in seiner erstē Zukunfft war / jr weren nimmer in diese ewre langwirige Gefengniß kommen. Ach wie oft hat er euch willen versamen als die Gluckhenne ihre jung Kücklein vnd ihr habet nicht

nicht

nicht gewolbt. Wolan sage ich noch eins / befehret euch zu Gott / suchet Heil / erkennet noch die Zeit da ihr innen sendt / vnd bettet mit David: **Herr / thue mir kundt den Weg / darauff ich gehen sol.** So wirdt euch der Herr sein Heil kund machen / Wie der Königliche Prophet David singet: **Der Herr hat seyn Heil kund gemacht / vnd im Angesicht aller Heyden seine gerechtigkeit offenbaret.** Vnd wirdt euch denn / wie der fromme Job sich tröstet / am jüngsten Tag / als ein lebendiger Erlöser wider auff erwecken / vnd mit dieser eurer Haut vmingen / daß ihr in diesem ewren Fleisch Gott sehen werdt / der euch dann endlich führen nicht ins irdische gelobte Land / sondern in das Himlisch Paradies / in die ewige Freud vnd Seligkeit / daß ihr den Engeln vnd Kindern Gottes werden gleich geachtet werden. Nicht in wollüsten des Leibs / als daß ihr von Balsischen / Ochsen vñ wol schmeckenden Most essen vnd trinckē würdet / sondern in Himlischer Freud / da einem nach essen vnd trincken in ewigkeit / wegen der grossen freud / nicht verlangen wirdt.

Nemmet zu herken vnd sehet euch wol für / liebe Jüden / wenn ihr so greuwlich vnd lesterlich den Sohn Gottes anspeyen / verfluchen vnd maledenē / ihn aufschreyen als den verachttesten Gottlofesten Menschen auff Erden / da er doch nie kein sünde gethan / ja auch kein Kind auff dieser Welt erzürnet / noch muß er ewer Mamsler seyn das Hurēkind / der in seiner Jugend ein Lecker gewesen (ich zetter dafür dzichs melde) sey de Eltern nicht gehorsam gewesen /

darumb ihr Juden auch/ wenn ihr Kinder habt/ das böse Buben seyn/ vnd nicht tauen wollen/ die heisset ihr Iesus. auff diese manier/ Ey welch ein Ieschu bist du/ vmb verachtung willen des Namen/ möcht ihr ihn nimmer Iesus heissen/ sondern sagt Ieschu, das ist/ das oder der. Zie/ er habe den Ball geschlagen/ Er hab mit blossm Kopff vnder den Himmel gelauffen/ Er sey auch einmal in den Tempel kommen den Ballen darauß zu holen/ da sollen der grosse Rath/ Schriftgelehrten vnd Phariseer gefragt haben/ was doch diser vor ein mutwilliger Knab were/ weil jederman so ein grosses auffsehen auff ihn hette/ da habē etliche geantwortet/ es were des Zimmermans Sohn. Es fragten hernacher auch etliche/ auß was gewaldt Iesus die Zeichen vnd Wunder thet/ da haben etliche fürgeben/ es geschehe alles durch den Schemhamphoras, welchen er bey sich trüge/ darüber soll wider gefragt seyn/ wo er dann den Schemhamphoras bekommen hette/ dieweil vnmöglich denselben zubekommen/ darauff einer geantwortet/ er hette ihn auff ein Papyr geschrieben/ vnd ihm selbst die Wade auffgeschnitten/ vnd darin gelegt/ vnd der gestalt auß dem Tempel geführt. Damit aber ein jeder Mensch diser Jüdischen treumen wissenschaft tragen möge/ wil ich die rechten Legenden (Lügendē) des Schemhamphoras erzelen.

¶ Von dem Schemhamphoras Jüdische Traditionen.

Schemhamphoras ist ein hoher heyliger Göttlicher Nahm/ als Tetragrammaton, ja noch viel höher vnd grösser als die Jüden meynen (si credere fas

fas est) der hiebeuor in *Sancto sanctorum* in grof-
 ser Birde sey gehalten/ vnd da jemandt sich vnder-
 standen denselben zu lernen/ der solt groß Wunder-
 werck vollenbracht haben. Nun waren zu allen ze-
 ren viel gewesen / die sich vnderstanden sölichen zu
 lernen/aber keiner hett mögen so heylig seyn der sö-
 ches hette können vollbringen. Ursach / für dem
 Tempel sollen zwey Rüpffern Lewen gelegen seyn/
 die durch schickung Gottes(oder aber durch Zaube-
 ren)dahin kommen seyn/vnd da gelegen nur allein/
 so einer in den Tempel Gottes ginge den Schem-
 hamphoras zu lernen / daß dan die zwey Löwen mit
 Vergift anblasen denselben/vñ von si und an were
 der Nahm hinwider vergessen. Also meinten nun
 die Juden/CHRISTVS LESVS hette seine Wunder-
 werck durch diesen Nahmen außgerichtet/vnd des-
 wegen also viel anhangs bekommen/ nur daß sie sei-
 ne Wunderwerck gesehen/welches den Eltesten vñ
 Schriftgelehrten mißfallen / haben ihn gern zu
 schanden machen wollen/aber keiner hat gewist mit
 was mittel sie söichs vollenbringen. Endlich haben
 sie einen andern schlechten Juden genommen/ihme
 die Baden auffgeschnittē/ den Schemhamphoras
 darein gelegt / vnd also zum Tempel hinauß gehen
 lassen. Dieser Jud sey alsbald in die Luft geflogen/
 vnd viel höher darzu/deñ CHRISTVS gethan/vnd
 solle auff ihn gepisset haben/derwegen CHRISTVS
 dann durch die Pisse des andern Juden verunrei-
 niget worden/alsbaldt auff die Erden gefallen/vñ
 nach der hand kein Wunderzeichen mehr betrieben
 haben/Der ander Jud aber / habe durch befehl der

Obigkeit seinen Schemhamphoras wider müssen in den Tempel tragen. Mercket doch/ meine liebe Christen/welche ein grausam blasphemia das ist wider vnsern HERRN CHRISTVM, Ja auch welche grobe stinckende Lügen / dann ihr Jüden ja diese Fabel nur auß keinem Buch der H. Schrift beweisen können. Wo findet jr die History von den zween Löwen? Ich weiß gewiß auß beyder Tempel erbawung/ daß für dem Tempel keine Messings Löwen gelegen seyn. Diese jesterzehlte Fabel/ bekennet ihr für keinē Christen/ vnd liesset euch lieber erwürgen/ eh ihr sie einem Christen offenbar machen wollet/ wollet auch darzu euern Kindern hiervon kein wissenschafft thun.

Ich habe einmahls gehört von meiner Mutter Schwester / die einen einigen Sohn den sie lieb hatte gehabt / vnd ihme verzelet diese dinge / da ich von gesagt/darbeneben hatte sie ein klein Büchlin/ etwa bey vier Bogen Pappyr begriffen/ so geschriben war/das nennet sie doldus Ieschu, das ist/ von der Geburt IESV, aber nach diesem Büchlein habe ich die tage meines lebens viel mühe vnd arbeit angestellt / aber niergendt nicht zusehende bekommen/ dann es bey den Jüden so heimlich gehalten wirdt/ daß auch der hundertste dasselb mag zu lesen frigen/ vnd das Büchlein soll aller Laster voll seyn / die sie lügenhafft von CHRISTI Geburt/ Leben vñ wandel geschriben haben.

Ich bitte hiemit Geistlich vnd Wellich Obigkeit/ alle die/so Jüden vnter ihrem Gebiet wohnent haben/ daß sie dieselben mit grossen ernst dahin halten/

ren/vnd zwingen lassen/das sie dieses Büchlein her
für geben müssen / dan nach meiner behaltniß wür-
de man darin viel Secreta vnd verborgene Heimt-
lichkeiten finden.

IIII. CAP.

Von der Himmelfahrt Christi wirdt ers-
weiset / wider die Jüden vnd ihre Lüz-
genden/auf den heiligen
Propheten.

Wir finden auch in der H. Schrift / daß
CHRISTVS solle von der Erden aufffah-
ren gen Himmel / Ich halt dafür / daß sol-
ches alles sey erfüllet / an dem den sie getödt / vnd an
ein Creutz gehangen. Es hat aber für andern der
Königlich Prophet David deutlich dauon geschrie-
ben / da er also singet: Ihr ewige Pforten eröff-
net euch / daß hinein gehe der König der ehre. *Psal. 23.*
Wer ist derselbe König der ehren: Es ist der
HERR Zebaoth / es ist der König der ehren.
Die Wort widerholet David zweymahl / vnd zwar
nicht vergebens. Der Prophet Esaias sagt auch:
Wer ist der der von Edom kömmt / mit gefärb-
ten Kleydern von Bozras / der also geziehret *Esa. 63.*
vnd schön ist in seinē Kleid / vnd einher tritt
in seiner grossen Macht vñ stercke? Ich bins
der gerechtigkeit redt / vñ mechtig bin zu helf-
fen. Warumb ist dann dein Kleydt so roth?
vnd dein Gewand als eines Kältertretters.
Ich hab sie in meinem zorn getretten / ic

Weiter sagt er: Ich hab sie in meinem Zorn getreten / vnd in meinem Grim̄ zertreten / also ist ihr Blut auff meine Kleider gesprengt / vnd habe all mein Gewandt besudelt. Dann ich habe einen Tag der Rache mir für genommen: vnd das Jahr meiner widergeltung ist kommen.

Was müget ihr blinde Jüden nun auff diesen Gerechten hoffen / dieweil er den Engeln vber euch geklaget vnd ihnen angezeigt / daß er allein die Kälter getreten hab / vnd was hat er anders in seinem Zorn getreten als euch / der euch nach seinem Streit den er mit euch halten müssen / niedergeschlagen / vñ nun 1500. Jahr abgewichen. Euch ist auch verhanden der Tag der Rache in seiner letzten Zukunfft / vñ das der widergeltung / das ist der saure Most den jr trincken werdet / der wirdt euch bekommen als dem Hund das Graß.

Wie von euch ebenmessigs geredt hat der Patriarch Jacob / da er von Juda sagt: Er wirt sein Kleyd in Wein wäschen / vnd seinen Mantel in Weinbeer Blut. Wie dan auch geschehen / in der ersten Zukunfft CHRISTI, Aber jr dürfft nicht gedencen daß es von dem alten vnuerjähreten Most sey / von dem ich anzeigung gethan habe / der 5560. Jahr in der Kälter soll gelegen seyn. Was wirdt er aber thun in der letzten Zukunfft / da wirdt er richten die Welt / die für ihm stehen wirdt / vnd wirdt zu rings vmb ein Fewr machen zu verzehren alle / wider welche Vrtheil fällen wirdt. Da wirdt kein zeit
seyn

seyn zu streyten / man wirdt auch euch nicht in den
Kälter treten / Es wirdt da nicht seyn statt vnd zeit
zur busse oder zuffucht / sonder nur des Gerichts / vñ
gleich wie er ist gericht wordē / da doch er vnschuldig
leidē müssen / also wert er die Sünder richtē. Den es
spricht Gott in der Prophezeiung Salomonis : So
der gerechte auff Erden leyden muß / wo werde der
Gottlose Sünder bleiben. Vnd darümb weil kaum
der gerechte selig wirdt / wie werdt es dem Gottlosen
denn ergehen.

Prok. 11

Ich weiß gewiß vnd zitter für euch (liebe Jüden)
daß die Zeugniß der Prophetē / so von diesem gesagt
seyn warhafftig / als nemlich / daß er umb Geldt ver-
kauft sey / wie Amos schreibt / die Kälter getreten
hab / Wie Esaias sagt / daß er mit vnsern Vätern
gestritten hab / Wie David singt / In vnsern Sün-
den gefangen / Wie Jeremias redet / In seinē Hän-
den verwundet / Als Zacharias anmeldet / daß vber
sein Kleid das loß geworffen / wie David vnd ande-
re Propheten seken. Weil dan dises alles in CHRIS-
TO IESU erfüllet ist / so erfolget / nothwegen / daß
der Gerechte schon kommen sey / vnd kein ander zu
gewarten.

Dünckt euch nun lieben Jüden der Vernunfft
zuwider / daß ein Leiblicher Mensch möge auff gen
Himmel fahren / wolan so höret was David sagt :

Psal. 67

Du bist in die Höhe auffgestiegen / vnd hast
das Gefengniß gefenglich geführet / Du hast
Gaben entpfangē für die Menschē / nemlich /
dß Gott der Herr die Vngleubige bewohne.

S v

Weiter

- Eodem.* Weiter spricht er: Singet Gott/ lobsinget seinem Namen/ machet Bahn dem Gerechten/ der dan sanfft herfehret. Er heist Herr/ vnd frewet euch für ihn. Abermals sagt er: Ir Königreich auff Erden singet Gott/ lobsinget dem Herren/ dem der da fehret in Himmel allenthalbten von anbegin. Weiter redet er am andern Orth von ihm also: *Psal. 47.* Gott fehret auff mit Jauchzen/ vnd der Herr mit heller Posann. *Psal. 18.* Abermahl am andern Orth: Der Herr ist auffgefahren/ vnd schwebet auff den Fittigen *Esai. 51.* der Winde. Also saget Esaias: Stehe auff/ stehe auff du Arm des Herrn. Also singet auch *1. Sam. 2* Hanna: Der Herr wurd richten der Welt end/ vnd wirt mache geben seinen Könige/ vnd erhöhen das Horn seines Gesalbten. Diese Spruch alle die bewehren mir die Leibliche Auffart vnd Erhöhung Christi in den Himmel/ vnd deren seyn noch mehr/ als ihr Juden wol wissen.

Über diesen Sprüchen wil ich etliche Exempel auß Göttlicher H. Schrift einziehen/ das Gott bißweilen Gottfürchtige Leut mit Leib vnd Seel gen Himmel genommen (wiewol es euch Juden als Treume bedeut) vnd so wir Christen daran nicht zweiffeln/ warumb wolt jr der Auffart des Gerechten nicht glauben.

- Genes. 5.* Die Schrift meldet klärlich/ das Enoch vnd Elias gehn Himmel gefahren/ ja mit Seel vñ Leib. *1. Reg. 2.* An Moise ist es auch kein zweiffel er sey mit Leib vnd

vnd Seel genommen/ weil sein Grab kein Mensch auff Erden gesehen/ vnd Gott allein in vergraben.

So möcht ihr euch auch nicht verwunderen/ wie die subtile leichte Luft/ so grosse schwere Körper tragen möge/ denn wir wissen/ daß das Wasser/ so doch in der dönnne der Luft fast gleich die Kinder Israel in ihrem Ausgang auß Egypten trug/ do es des Allmechtigen Gottes Wille war / Also auch/ wenn man mit der Opfferung im alten Testament vmbgieng/ so stel das Feuer vom Himmel herab/ vñ hub auff vnd trug das Bihe vnd der Ochsen Körper/ so Gott geopffert waren.

Diweil wir nun jetzermelte Aufffahung der Heyligen glauben müssen/ warumb sollen wir dan auch nicht glauben/ die Himmelfahrt dises Gerechten/ von wegen der vielen Zeugnissen der Propheten so in der Schrift seyn/ Ja freylich/ man möcht wol glauben/ daß die Aufffahung der Heiligen/ sey ein Typus gewesen der Aufffahung des Gerechten/ vnd daß dadurch die Herzen gereiset würden/ desto ehe glauben der Auffart des Gerechten.

Es ist aber noch ein ander vrsach/ warumb ihr diesen Gerechten nicht glauben können/ nemlich/ daß sein Zukunfft euch verborgen gewesen/ welche vbernatürlicher weise geschehen/ nicht von Mans Fleisch oder Blut/ sondern durch Wirkung des H. Geistes/ weil er von einer Alma gebohren ist/ das ist von einer Junckfrauen/ wider den Natürlichen lauff der Menschen auff Erden/ Also ist er auch ohn alle sünd geboren/ daß kein Mensch je auff Erden/ wens

wens auch Moyses selber gewesen/ohn sünde empfangen/ Vnd das bezeuget der Propheet Esaias/ daß er
Esa. 53. nie keine sünde gethan habe / es sey auch kein berrug in seinem Mund erfunden / sonst seyn alle Menschen
Iere. 17. sündigen Sünder.

Daß aber diese ewre blindheit/ daß ihr den Gerechten nie haben erkennen wollen/ den Propheeten bewußt/ vnd euch widerfaren soll/ das zeugt Esaias/
Esaia 6. da er spricht: Ihr werdet es mit euwern Ohren hören / vnd werdt nicht wollen verstehen: Ihr werdet es sehen mit euwern Augen / vnd werdt nicht wollen erkennen. Vnd weiter spricht Gott der Herr dafelbst: Verblende dz Hertz dieses Volcks / vnd laß ihre Ohren dick seyn / vnd blende ihre Augen / daß sie nicht sehen mit ihren Augen / noch hören mit ihren Ohren / noch verstehen mit ihren Hertzen / vnd sich bekehren / vnd ich sie gesund mache. Darauff frage Esaias den Herr / vnd spricht: O Herr / wie lang: Er sprach: Bis daß die Stette wüste werden ohne Einwohner / vnd Heuser ohn Leute / vnd das Land gantz wüst lige.

Sihe da / du armer Jude / dein ewige Verstockung vnd vernichtige ja blindung vnd Hertzen verstockung hat Esaias lang zuvor gewußt / Vnd weil dann ihr in solcher verblindung stehet / köndt jr auß grossen eyffer euch nicht enthalten / diesen Gerechten zu schmechen ohn vnderlaß vnd verfluchen / davon ich de Leser hier etwas für die Augen stellen wil.

Lästerung

Lästerung der Juden auff Christum
vnd seine Gläubigen.

Lieben Christen/wenn wir vnser Weinach-
ten heylig halten vnd feyren/welchs allezeit
geschicht den 25. Decembr. in Christlicher
Kirchen/vnd den auff alter löblicher gewonheit wir
zu Nachtzeiten auffstehen/vnser Gottesdienst/Ge-
bett vnd Dancksagungen mit lesen vnd singen zu
Gott thun/darumb daß in derselben Nacht die Al-
ma,nach außweisung Esaie den Christ vnsern Mes-
siam geboren hat. Wenn ihr Juden dann hören
die Glocken leuten / so spricht ihr mit grausamen
Worten : Zekunder krencht der Mamsler durch alle
se Moschovim, das ist/ Nun muß das Hurenkint
durch alle Cloac vnd heimliche Gemächer gehen/
machtet also ewern kleinen Kinderlin vnd dem gan-
zen Hausgesindt einen furcht vnd grewel / daß sie
in derselben Nacht / nicht gern auff die heimlichen
Gemächer gehen/ sie habens dan gar hoch vonnöte.
Pfüe euwers Herz vnd Leib/ daß ihr dem Seligma-
cher also feind seyd/der euch dannoch also beschützt/
damit ihr ja gleich vnder Keyser/ König vnd Fürsten
habt. Vnd zwar/ich sage hiemit/wo ihr Juden euch
nicht wolt bessern vnd bekehren / vnd busse vor
euwer sünden wirken/ daß ich nicht wil auffhören/
bey Geistlich vñ Weltlicher Obzigkeit bittlich ersu-
chē/ daß sie euch dahin halten/ daß jr die warheit be-
kennen müssen/ewer schmehen/lästern vnd fluchen
abstellen/darbeneben alle ewere nährische Bücher/
nemlich/Gemorosch, Nidos, brochos, Scitos v-
peticos Mischar, Miprinim, Moschel, Cadeconi,
Maffores,

Massores, echo rabso, orchaim amerill, maschorim tephilos, Minhagim, vnnnd andere Zesterhaffe vñ Lügenbücher / verbrennen vñ ins Feuerwerffen sollen / außgenommen ewer Thora, Moisen / Thilim, Psalter / vnd kleine Propheten / die durch Gottes Geist geschriben / die andern all seyn vom Satana vnd seinen Werkzeugen gemacht / darinn auch euch nicht gebüret zn lesen. Es ist ein löbliche That Papsts Gregorij XIII. so ich zu Rom gesehen / der den Jüden alle ihre Bücher / ausserhalb der Bibel hat verbrennen lassen. Ein solch Christlich Werk soll mit euch auch fürgenommen werden / vnd soll nicht ewer Mammon euch dafür beschützen mögen / vnd ob ihr schon ewere Stadlonim, die Gesandten / die ihr an die Hern schicken wollen / vnd dieselbe mit Geldt erweichen / wie ewer gewonheit ist / so wil ichs mit Göttlicher hülffe dahin bringen / daß man sie an Herrn Höffen nicht eins dulden / ihnen auch kein audientz geben / vnd da man solche vberkommen / die ewers lästern / fluchen vnd vermaleneden helfen wollen handhaben vnnnd erhalten / soll man ihnen die Hälse abstreichen / vnd euch wider zu Haus kommen lassen / dan ewre Zesterwort gegen die Christen / vnter welches Schuß vnd schirm ihr wohnet / seyn grewlich vnd Gottslesterlich :

Erstlich heist ihr sie Gojim, das ist / ein vnwürdig vnd verachtet Volck / Oder aber / rufft ihr einen mit Namen Peter oder Joannes / so sagt jr diese wörter Capora missa meschuma, das ist so viel / Johanes müsse vor meine sünde auffgeopfert werden / Wolt ihr aber ihn bey seinem Nahmen nicht nennen / so
 spreche

spricht jr: de roscha, das ist/ der Gottlos bößwicht/
oder der nefelo, das ist der Schelm/ oder keleft, der
Hund/oder der roceha, das ist der Mörder/in sum-
ma/ ihr wisset auff hunderterley weiß vns Christen
schmebliche Nahmen zugeben. Gehet es vns Chri-
sten wol/ so sagt jr be vones horabbim den dovim,
die haben groß mazel, das ist/ vmb vnserer Sünde
willen haben die Hunde groß glück.

Item/ ist einer von vns Christen gestorben/ so
sagen sie nischmoso beghenam, das ist sein Nahm
müsse in die Helle kommen/ Ein solch Requiem sin-
gen sie vns nach. Item/ so ein Christ Neue zeitung
sagen würde/ sagen sie: jemach schemo, das ist/ sein
Nam werde auß dem Buch des Lebens getilget.

Nun wolan/ wir Christen müssen von euch al-
so geschendet/ geschmehet vnd verflucht werden/ A-
ber sehet euch für/ Gott lest sich nicht spotten.

CHRISTVS IESVS hat mich (des ich ihm ewig
dancke) erleuchtet/ daß ich ewere Schelm vnd Bu-
benstück an den Tag bringen/ vnd der Welt kundt
vnd offenbahr machen soll (wie ich dann im andern
Buch dieses Flagelli weit leuffrigern Bericht thun
wil/ vnd solches warhafft ohn alle lügen vñ berrug/
Wil nun weiter zu meiner Materij greiffen/ Vnd
sagt demnach von ewerer Verblendung vnd Ver-
stockniß der Prophet Daniel weiter: Beschliesse *Dan. 12.*
diese Wort/ vnd versigel das Buch/ biß auff
die bestimptezeit. Item/ Jeremias: Die sind *Ierē. 17.*
Juda ist mit einem Eysern griffel vnd Ada-
manten zincken geschrieben/ vñ auff die Ta-
feln ihres Hertzens gegraben.

Esaias

Esaïas spricht: So sagt Gott der **HERR**/
 Ein Ochsz kennet seinen Herren/vñ ein Esel
Esaie. 1. die Krippen seines Herren/ Aber Israel hat
 mich nicht erkennet / vnd mein Volck hat es
 nicht verstanden. Vnd abermals spricht er:
 Die Schwalben vnd der Storch wissen die
 zeit ihrer zukunfft/ Aber mein Volck hat mich
 nicht erkennet. Vnd alle diese dinge seyn euwern
 wegen geprophezet worden/ auff daß ihr recht er-
 kennen möchtet die zukunfft des **HERRN**.

Am anderen Orth sagt **GOTT** der **HERR**:
Esa. 43. Thue ferne hinaus das blinde Volck wiewol
 es Augen hat/ vnd das taube Volck wiewol
 sie Ohren haben / vnd lasset alle Heyden zus-
 sammen kommen / vnd die Völcker sich ver-
 sammeln. Was bedeuht euch nun / lieben Juden/
 was Gott hiemit meyne? anders nicht/dan euwere
 blindheit / daß ihr nicht habt erkenet die zukunfft
 des Gerechten. Darumb hat er die Heyden die Go-
 jim, an ewere statt vns Christen erwehlet/vnd euch
 wider verworffen / vñ das haben die Propheten
 vorlangst geweiffagt.

Hie ist nun ein Frag / Ob ihr Juden euch kön-
 nen rühmen/daß ihr seyn Jacobs vnd Israels Kin-
 der? Ihr sagt ohn allen zweiffel Ja. Aber ich sage
 Nein darzu / daß ihrs nicht sendt nach dem Fleische/
 auch nicht nach dem Glauben. Nach dem Fleische
 sendt ihrs nicht / dann ihr sendt Huren ungeziffer/
 von den Römischen Soldaten vnd Kriegtnechten
 erzeuget/ die euwere Kind vnd Weiber geschendet/
 vnd

vnd ihr Geblüt mit dem ewern vermischet / daß ihr auch nicht wisset ein Wörtlin von ewern Geschlech-
 ten vnd Stämmen zusagen. Zum anderen / sende
 ihrs auch nicht nach dem Geist vnd glauben / vnd
 das kan ich erweisen auß eweren Büchern / denn
 ihr sende nicht Jacobs Kinder / sondern Esauten /
 Samariten / vnd Satans Kinder / vnd die Christ-
 gläubige Menschen seyn der rechte Same Abrahæ,
 denn also sagt Esaias: *O Israel Gott wirt dich* *Esa. 65.*
 tödten / vnd wirdt seinen Knecht mit einem
 frembden Nahmen ruffen. Derhalben trag ich
 sorg / ihr sende die jenigen dauon Moises sagt: *Wen* *Deut. 28*
du nicht gehorchen wirst / der Stimme des
Herrn deines Gottes / so werden die Heydē
zū Haupt werden / du aber wirst der schwantz
seyn. Wie ihr vor 1500. Jahren schon gewesen.
 Von dē schwantz schreibt auch der Prophet Esaias:
 Das Land wirt voller erkenntniß Gottes seyn /
 wie mit Wasser das Meer bedecket. Das met-
 net auch Salomō in der einweyhung des Tempels:
Wen ein Frembder der nicht deines Volcks *Esaia. 11*
Israels ist / vnd kömpt auß ferrem Land vñ
deines Nahmens willen / vnd kömpt daß er
bete in deinem Haus / so wöllest du hören im
Himmel / im Sitz deiner Wohnung / vñ thun
alles / darumb dich der fremde anruffet / auff
daß alle Völcker auff Erden deinen Namen
erkennen / daß sie dich auch fürchtent / wie
dein Volck Israel.

- Ey lieber Jude / warumb verachtestu jeko der
 massen so vnbillich die Heyden / vnd rühmest dich
 das du Israels Erbe seyst / weil Salomon vns so
 wol als euch theilhaftig gemacht / beyd der Furcht
 Gottes vnd des heilige Tempels / darumb sagt auch
Psal. 22. Die ganze Welt wirdt mit der Ehre Got-
 tes erfüllet seyn. Vnd David: Dasz vor jm wer-
 den anbeten alle Geschlechter der Heyden /
 denn der H^r habe ein Reich vnd hertsche
 vnder dē Heyden. Also auch der Prophet Esaias:
Esa. 60. O du heilige Haus David / mache dich auff /
 werde liecht / dann dein Liecht kommet / vnd
 die Heiligkeit des Herren gehet auff vber dir /
 vnd die Heyden werden in deinem Liechte
 wandlen / vnd die Völcker im glantz. Item /
 Hebe deine Augen auff / vund sihe vmbher /
 die alle versamlte kommen zu dir / vnd fremd-
 de werden deine Mawren bauen / vnd ihre
 Könige die werden dir dienen. Weiter sagt der
Esa. 65. Prophet: Timm wahr / du wirst fordern ein
 Volk / das du nicht gekent hast / vnd die Hey-
 den die dich nicht erkennen haben / etc. Gott lob
 das die Heyden vber 1500. Jar in dē H. Tempel an-
 gebetet / vnd jr Jüden des in ewigkeit müßet berau-
 bet seyn. Am andern Ort saget Esaias abermahl:
Esa. 45. Laß sich versamlen die Heyden / vnd kommet
 herzu jr Helden der Heyden. Noch sagt er: Ich
Esa. 65. werde gesucht von denen die mich nicht ken-
 nen / vnd werde gefunden von denen die mich
 nicht

nicht suchten. Vnd der Prophet Jeremias sagt: *Jerem. 3*
 Zu der zeit wirdt Jerusalem heissen des Her-
 ren Thron / vnd werden sich dahin versams-
 len alle Heyden / omb des Herrn Namen wils-
 len zu Jerusalem / vnd werden nicht mehr
 wandlen nach den Gedancken ihres bösen
 Herzen.

Abermal sagt er: Die Heyden werden zu mir *Iere. 16.*
 kommen / von der Welt end / vnd sagen: Uns-
 sere Väter haben falsche vnd nichtige Göt-
 ter gehabt / die nichts nützen können.

Vnd Zacharias sagt: Freue dich vnd sey *Zach. 2.*
 frölich du Tochter Zion / denn siehe / ich kom-
 me vnd wil bey dir wohnen / spricht der
 HERR.

Weiter sagt er: So spricht der Herr Zebaoth *Zach. 3.*
 / weiter werden noch kommen vil Völcker /
 vnd vieler Stette Bürger / vnd werden die
 Bürger zu einer Statt gehen bisz zur ande-
 ren / vnd sagen: Lasset vns gehen zu bitten
 vor dem HERRN / vnd zusuchen den HERRN
 Zebaoth / Wir wollen mit euch gehen / Also
 werden viel Völcker vnd Heyden mit hauf-
 fen kommen zu suchen den Herren Zebaoth /
 zu Jerusalem zu bitten vor dem HERRN.

Dieses alles ist nun erfüllet / lieben Juden / den
 die Heyden an allen Orten vnd Zungen / haben
 das Gesez vnd die Propheten / in Africa, Asia vnd
 Europa, vnd an allen Orten der Welt / lesen / pre-
 digen

digen daruon / vnd glauben an den Gerechten vnd
 seinen H. Namen / daß also durch die ganze Welt
 (Gott lob vnd danck) des Herxvorn Nahme gerüh-
 met/dagegē alle Abgötterey/Aberglaub/Närrische
 Jüdische Ceremonien abgeschafft / vnd müß ihr
 arme Jüden vberall andern Völkern die veracht-
 sten vnd Elendsten seyn auff Erden/vnd gehet euch
 eben als Esaias prophezehet : Darumb/ sagt er/
Esa. 65. ich rede / vnd ihr höret nicht / vnd theret
 böß vor meinen Augen / vnd darab ich ein
 mißfallen hett / das erweletent ihr. Darumb
 sagt der Herz Gott also : Sihe meine Knecht
 werden essen / vnd ihr werdet hunger leyden /
 sihe meine Knecht werdē trincken vñ ir dürstē /
 Sihe meine Knecht werden frölich seyn / vnd
 ihr zuschanden werden. Sihe meine Knecht
 werden für hertzlicher freud loben / so werdet
 ihr für hertenleid schreyen / vnd für grossen
 vnmuthe heulen. Ihr werdet auch euweren
 Nahmen meinen Auszerwehlten zu einē Eyd
 lassen. Vnd der Herz Gott werdt dich er-
 schlagen / vnd meine Knecht mit einem andern
 Namen nennen. (Wie schmeckt dir dz Jüd / du solt
 Knecht seyn / vñ die Heyden Herren) In welchem
 er auff Erden gesegnet ist / der wirdt in dem
 wahren Gott gesegnet werden.

Ihr aber sehet / daß die / so denselben Nahmen
 annehmen / seyn gesegnet von Gott auff Erden / euch
 aber hat Gott zerstreuet durch Befengniß an die
 Vier

Vier theil der Welt. Man sihet auch öffentlich die
 Warzeichen des zürnen Gottes an euch nicht zur
 straffe/sonder zur verderbnuß/Vnd das ist die töd-
 zung die Gott gedrewet hat / daß er wölle Israel
 tödten/aber die Knecht/die Heyden/sollen einen le-
 bendigen Namen empfangen/den der Herr ver-
 heissen hat. Der hunger vnd durst auch ist nicht des
 Brodts oder des Wassers / sondern ein Thewrung
 der Seelen vnd Herzens / vnd ein Hunger des
 Worts Gottes / wie es der Prophet Amos klarlich *Amos 8.*
 aufleget.

Anlangent nun das Opffer der Jüden / so be-
 dünckt mich / daß dieselb verworffen seyn / vnd der
 Heyden Opffer angenommen/ wie dan Gott gere-
 det durch den Propheten: Ich hab kein gefallen *Mal. 1.*
 an euch/ spricht der Herr Zebaoth/vnd das
 Speisopffer von ewern Henden ist mir nicht *Oseas 6.*
 angenehm/ Aber vom Auffgang der Sonnen
 biß zu ihrem Vndergang / soll mein Nahme
 herrlich werden vnder den Heyden. Item/ein
 ander Prophet: Ich hab lust an der lieb/spricht *Esa. 32.*
 der Herr/ vnd nicht am Opffer/ vnd an er-
 kundnuß Gottes/vñ nicht am Brandopffer. *Esaia 1.*
 Esaias sagt: Ich habe kein gefallen an euch/
 vnd das Opffer von ewren Henden ist mir
 nicht angenehm. An einem anderen ort sagt er:
 Ewre Sabbath vnd Seyrtag vñ Opffer die
 wil ich nicht annemen/denn ihr seidt noch
 alle inn meinem Zorn. Vnd im selben Capitel:
 Was sol mir die meng ewrer Opffer/spricht
 G iij der

Der Herr: Ich bin satt. Ich hab keinen lust
 noch willē zu den Brandopffern von Wid-
 dern/vnd zu den fetten von den gemesten/vñ
 zu dem Blut der Kälber vnd der Lämmer
 vnd Böcke. Wenn ihr vor mir erscheint/
 wer fordert söchs von euern Tenden/dasz
 ihr ginent in meinen Vorhöfen: Bringet
 nicht mehr Speisopffer also vergeblich.
 Das Keuchwerck ist mir ein Greuwel. Die
 Neumonden vnd Sabbath/vnnd andere
 Fest wil ich nicht mehr leyden. Euere Ver-
 samlungen seynd vngerecht. Meine Seel ist
 feind euoren Neumonden vnd Festen/sie
 feind mir verdrüssig/ich bins müd zu leidē.
 Vnd wenn ihr schon euere Tende außbrey-
 tet/wil ich doch abwenden meine Augen vñ
 euch. Vnd ob ihr schon viel bettet/wil ich
 euch doch nicht hören/den euere Tende seyn
 voll Bluts. Vnd all euere Opffer seyn als
 ein stinckendes Aes. Welcher einen Ochsen
 schlägt/ist mir eben als der einen Mann er-
 schläge. Der ein Schafopffert/als der einem
 Hund den Halsz breche/oder ihm das Hirn
 außschläge. 2c.

Esai. 66

Sihe nun zu/ lieber Jude/ wie angenehm seyn
 deine Opffer dem Herdin/er mag gar nicht dauon
 hören/den Sabbath/Neumonden/Fest vnd Feyer
 gefallen ihm nichts/ seyn ihm nur ein grewel. Was
 wil er dann für ein Opffer haben? Das beschreibet
 Malak

Malachias der Prophet gar feyn / da er also sagt: *Mal. 1.*
 Von auffgang der Sonnen bis; zu ihrem Uis-
 dergang / ist mein Nahme groß vnder den
 Heyden / vnd meinem Nahmen wirdt an al-
 len Orten gerechert / vnd ein reyn Opffer
 geopffer: 2 denn mein Name ist groß vnder
 den Heyden / hat der H. Er Zebaoth geredt.
 Was sol diß dan für Opffer seyn. David sagt also: *Psal. 51.*
 Die Opffer die dir gefallen / seyn ein geäng-
 ster Geist / ein geängstes vnd zuschlagens
 Hertz / wirffu Gott nicht verachten.

Die Opffer sollen gehalten werden auff zwey-
 erley weiß / Erstlich soll man Gott opffern ein Sün-
 opffer, daß man Gott bitte vmb verzeihung der
 Sünden / vnd daß er vns genade erzeige / Wie Da-
 uid am selben ort anzeigt: Erbarm dich meiner /
 Gott / nach deiner grössen barmherzigkeit /
 vnd tig meine vbertretung nach der menge *Psal. 50.*
 deiner erbarmden. Wasche mich wol von
 meinem ißet hat / vnd reinige mich von mei-
 ner Sünde. Das Ander ist ein Danckopffer / weñ
 wir Gott dienen im Glauben / mit Worten vnd
 Werck er ihm danckbarkeit vmb seine Gutthat er-
 zeigen vñ beweisen. Von solchem Opffer weiß die
 Christlich Kirche / denn alle Jüdische Brand vnd
 Speisopffer seyn nur allein ein Bildt vnd Figur /
 des einiget Opffers CHRISTI IESV, welcher für
 aller Menschen Sünde ist aufgeopffert am Stamm
 des H. Creuzes / vnd durch dieses Opffer seyn alle
 Mosaische Opffer auffgehoben vnd abgeschaffet.

Wolte Gott daß euch Jüden das Herz / Augen
 vnd Ohren möchten eröffnen / daß ihr dises
 möchten ergreifen / bedencken / betrachten vñ euch
 zu nütze machen. Bitte demnach euch ins erste ihr
 wollen doch die Biblischen Schrift fleißig vnd ver-
 stendlich lesen / vnd all andere falsche Auflegungen
 vnd Treumen bleiben vnd fahren lassen. Darumb
 bitte ich auch den lebendigen Gott vnd Schöpffer
 der ganzen Welt / sampt seinem Sohn Jesum Chri-
 stum / er wolle ewere Herzen durch den H. Geist als
 so erleuchten / daß es euch ewern Kindern vnd
 Haufgesinde / zu ewrer Seelen Heyl vnd
 Seligkeit mög gereichen /
 Amen.

End des ersten Büchleins:



Das